

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Carl Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Escherich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-
validentant, W. Saalbach. Leipzig
Kudolph Rosse, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
f ä m l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heiliegen oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 92.

16. November 1878.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

Mittwoch, den 22. Januar 1879

die dem Häusler Moritz Albin Schölzel in Brettnig zugehörigen Grundstücke Nr. 225 des Katasters, Nr. 176, 542, 408 und 533 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brettnig, welche Grundstücke am 2. November 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 8735 Mark — Pfg.

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 7. November 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Dr. S.

Bekanntmachung.

Die Herren Lehrer werden hiermit aufgefordert, den Zu- und Abgang von Kindern, welcher im Laufe dieses Jahres bezüglich der von ihnen zu führenden Tabellen B¹ und B² stattgefunden hat, bis 30. November d. J. oder im betr. Falle einen Vacatschein einzureichen.

Der Königliche Bezirks-Schulinspector.
Flade.

Bekanntmachung.

Die Schulvorstände werden hierdurch veranlaßt, alle seit dem 1. Juli d. J. durch Ertheilung einer Alters- oder persönlichen Zulage an die Lehrer eingetretenen Gehaltsveränderungen bis 30. November anzuzeigen, bez. einen Vacatschein einzureichen.

Der Königliche Bezirks-Schulinspector.
Flade.

Bekanntmachung,

die Feuerwehr betr.

Die einzelnen Abtheilungen der hiesigen feuerwehrrpflichtigen Mannschaften sind in nachstehender Weise mit Abzeichen versehen worden:

- 1., die **Wasserreihe-Mannschaften** mit **weiß- und gelbgestreiften Bänden**,
- 2., die **Rettungs-Mannschaften** mit **weiß- und grüngestreiften dergl.**,
- 3., die **Einreise-Mannschaften** mit **weiß- und schwarzgestreiften dergl.**,
- 4., die **Absperr-Mannschaften** mit **weiß- und rothgestreiften dergl.**,
- 5., die **Wach-Mannschaften** mit **weißen** und dem Worte **„Wache“** in **rother Farbe versehenen dergl.**,
- 6., die **Spritzen-Mannschaften** mit **weißen** und mit **rother Spritzen-Nummer versehenen dergl.**

Diese Abzeichen sind von sämmtlichen Mannschaften in handlicher Weise aufzubewahren, so daß sie bei ausbrechenden Schadenfeuern leicht aufgefunden werden können. Die **Absperr-Mannschaften** haben bei entstehenden Schadenfeuern den Brandplatz **sofort** von allen Seiten abzusperren und nur mit ihrem Dienstzeichen versehenen Mannschaften zu demselben passieren zu lassen.

Zu widerhandlungen des Publicums gegen die bei Schadenfeuern ertheilten feuerpolizeilichen Anordnungen sowie Vernachlässigung ihrer Pflichten Seiten der feuerwehrrpflichtigen Mannschaften werden auf Grund § 368, des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Pulsnik, am 13. November 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist gelegentlich des am 11. dieses Monats hier abgehaltenen Viehmarktes ein Portemonnaies von braun-gepreßtem Leder, mit einem Gummiaband umschlungen und einem Inhalte von ca. 100 M., bestehend in 3 Zwanzig-Markstücken, 4 Zehn-Markstücken, 3 Mark Kleingeld in Silber und einer kleinen silbernen italienischen Münze verloren oder gestohlen worden.

Außer obigen in Papier eingewickelt gewesenen Geldstücken hat sich in dem Portemonnaies noch ein Stück blaueidene Band, sowie eine Anzahl Recepte befunden. Sachdienliche Spuren bitten wir sofort anher anzuzeigen.

Pulsnik, am 14. November 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zur Lehrlingsfrage.

Unter allen modernen socialen Uebeln ist vielleicht das aller schlimmste die Verwahrlosung der Handwerks-Lehrlinge, in denen bisher die zahlreichsten Rekruten der Socialdemokratie aufwuchsen. Gerade diejenigen Gewerbetreibenden, welche sich am besten zu Lehrherren eignen würden, haben meistentheils alle Lust verloren, sich mit den unbändig gewordenen, nichtsnutzigen Jungen herumzuplagen. Sie wissen recht gut, wie heilsam ein strenger Lehrvertrag den übermüthigen Bürschen wäre, verzichten aber aus nicht ganz unberechtigtem Selbsterhaltungstrieb lieber ganz darauf und nehmen statt eigentlichen Lehrlingen nur noch „jugendliche Arbeiter“, die sie nach den ersten Dubeistreichen für immer aus der Werkstatt jagen können. Diese Abwendung des Meisters vom Lehrling wird noch weiter um sich greifen, sobald man das eingerissene Uebel ungehindert fortwuchern läßt. Zugleich wird es naturgemäß eine Abwendung aller gewissenhaften umsichtigen Eltern und aller edler angelegten, strebsameren Knaben vom Handwerkerstande zu Folge

haben, und so mit der Zeit dessen Wurzel ganz verdorren lassen.

Glücklicherweise ist das Uebel ein solches, welches ein unmittelbares wirksames Handanlegen zuläßt. Wir haben dabei nicht die Wiederherstellung der Zünfte im Sinne, wohl aber ein zweckmäßig ineinandergreifendes Zusammenwirken aller derjenigen, denen das Wohl der Lehrlinge am Herzen liegt, behufs einer fortlaufenden, sorgsamem Beaufsichtigung und Führung dieses wichtigen Theils unserer Jugend. Von dem Augenblicke an, da der Knabe confirmirt worden ist, bez. die Schule verlassen hat, muß die Gesellschaft durch wachsame geeignete Organe eine schützende Hand über ihn halten. Zunächst handelt es sich um einen guten Lehrherren, oder, wenn es damit wirklich immer rarer werden sollte, nun so müssen Lehrwerkstätten, wie in Oesterreich und Belgien, ins Leben gerufen werden. Dann bedarf es eines wohlüberlegten sichernden Lehrvertrages und im Falle entstehender Streitigkeiten einer stets bereiten Vermittlung. Vor Allem ist darauf zu achten, wo und wie die jungen Leute ihre Aufstundenzubringen.

In einer glücklichen Lösung der Lehrlingsfrage liegt ein wichtiges Stück der Lösung der socialen Frage, und zu ihr können sich also gar nicht genug wohlmeinende, tüchtige Männer verbinden.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Es werden dieser Tage wiederum die Hauslisten zur Einkommensteuer ausgetragen und sind dieselben bezüglich der zu beantwortenden Rubriken um einige vermehrt worden; leider giebt es noch Viele, denen diese Fragen, wenn sie sie beantworten sollen, vollständig unklar sind und bleiben, es kommen daher auch viele Hauslisten unrichtig zur Abgabe und müssen zurückgewiesen werden. Um dem vorzubeugen, um ein klares Verständniß für die zu beantwortenden Fragen zu erzielen, und so die richtige Ausfüllung dieser Listen zu erwirken, wird Herr Stadtkassirer Bauerbachs dieser Tage (siehe Inserat) im Schützenhaussaale eine einfache aber gründliche Belehrung und Auseinandersetzung veranstalten. Jeder also,

den es an einer richtigen Ausfüllung seiner Hausliste gelegen ist, nehme dieselbe und gehe nächsten Montag auf das Schützenhaus.

Hauswalde, 10. November. Das am 26. October d. J. hier ohne Arme und Beine zur Welt gekommene Kind ist im Alter von kaum einer Woche wieder gestorben. Von dem kleinen Wesen ist eine Photographie abgenommen worden, welche sich im Besitze des Herrn Dr. Mindwits in Großröhrsdorf befindet.

In Zittau haben die Stadtverordneten einem Antrage des Stadtraths zugestimmt, nach welchem von den Wanderlagern und Waarenauktionen eine Abgabe von 20 bis 50 Mark per Tag erhoben werden soll, und Auktionen nur während einer Zeit von 3 Tagen, sogenannte „Ausverkäufe“ während 8—14 Tagen gehalten werden dürfen.

Dresden, 12. Novbr. Die Arbeiterhilfscassen sind, zumal seit Inkrafttreten des Sozialistengesetzes, mehr denn je Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit und Discussion geworden. Man hofft, vor Allem in den arbeiterfreundlichen Kreisen, durch diese Cassen ein wirksames Mittel zu erlangen, die Arbeiterbevölkerung aus den Zauberkreisen des socialdemokratischen Blendwerks zu erlösen und sie zur Zufriedenheit und Gemüthsruhe zurückzuführen. Die letzte Zeit hat schon verschiedene Vorschläge darüber zu Tage gefördert, wie diese Arbeiterhilfscassen am besten zu organisiren seien. Volle, freie Thätigkeit wünscht man hier, Staatshilfe dort, Beides vereint wieder wo anders, und so harvt die streitige Frage noch immer der endgültigen Lösung. Um diese vielleicht schneller herbeizuführen zu helfen, hat der durch seine Bestrebungen für das Wohl der Arbeit bekannte Landtagsabgeordnete für den zweiten Chemnitzer Wahlkreis, Herr Carl Roth, welcher seit Kurzem nach Dresden übersiedelt ist, im Verein mit mehreren Gemüthsgefährten einen namhaften Preis ausgesetzt für die beste Lösung der Frage: „Wie ist das Arbeiterhilfscassenwesen am Zweckmäßigsten zu organisiren?“ ein Unternehmen, das entschieden öffentliche Anerkennung verdient. Hoffentlich findet das gegebene löbliche Beispiel Seitens manches anderen vermögenden Mannes Nachahmung.

Aus Dresden schreibt man der „Bohemia“: Mit Ende des vorigen Monats ist der großartige Elbbrückenbau in Riesa insofern zum Abschluß gelangt, als die Königin-Marienhütte auch die Montage der an die große Eisenbahnbrücke sich anschließenden Straßenbrücke vollendet hat, und das gesammte Trägerwerk nebst Druckstangen und Gewichtskonstructionen, eiserner Behohlung und Geländer der Bauverwaltung übergeben hat. Der ganze Brückenbau ist in Zeit von 20 Monaten fertig gestellt worden, doch mußten innerhalb dieser Zeit aus Witterungsgründen die Arbeiten 3 Monate ruhen. In Sachsen führen über die Elbe nicht weniger als 10 Brücken: bei Niedergund, Schandau, Pirna, drei in Dresden, bei Cosselbaude, zwei bei Meißen und die eben erwähnte neue Brücke in Riesa.

Die Einbringung von Auf- und Zuchtvieh aus Böhmen nach Sachsen darf jetzt auch unter den in der Verordnung vom 25. Juli festgesetzten Beschränkungen und Bedingungen über Klingenthal und zwar zunächst an der ersten und dritten Mittwoch jeden Monats erfolgen und tritt genannte Begünstigung Mittwoch den 20. d. M. ins Leben.

Aus Zwickau wird gemeldet, das das Kohlengeschäft sich wieder mehr zu beleben beginnt. Es macht sich sogar ein Mangel an leeren Kohlenwagen geltend. Die Stationen sind daher angewiesen worden, alle dergleichen leeren Wagen sofort dahin zu senden.

Weimar, 10. November. In Ausführung des Ihnen mitgetheilten Beschlusses unserer Gemeindevertretung, ein Statut zur Kommunalbesteuerung der Wanderlager einzubringen, hat der Gemeindevorstand ein solches in der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderaths vorgelegt, und ist dasselbe nach eingehender Debatte angenommen worden. Demgemäß wird jedes Wanderlager auf jede Woche mit 30 M., und wenn mehr als ein Gehilfe dabei thätig ist, mit 50 M. zur Stadtkasse besteuert. Das Statut bedarf zu seiner Gültigkeit noch der Genehmigung der Staatsregierung.

Nachdem die Feuerbestattung in Gotha eröffnet ist, wird vielfach die Frage erörtert, wie sich der Preis einer solchen Bestattung von hier aus stellen werde. Wie wir mittheilen können, würden die Kosten für die Feuerbestattung einer Leiche von hier in Gotha nach dem Tarif der „Pietät“ incl. Doppelfarg, Fracht und allen dazugehörigen Unkosten bei einfacher Ausführung 370 Mark betragen.

Berlin. Die durch mehrere Zeitungen gehenden Mittheilungen über den Stand der Arbeiten bezüglich der Tabaksteuerungsfrage werden mit Vorbehalt aufzunehmen sein, da die Beratungen der Tabaksenquete-Kommission vor ihrem Abschluß vor dem Siegel amtlicher Verschwiegenheit stehen und von Rechtswegen weiteren Kreisen nicht zugänglich sein sollten. Wir können nur so viel hervorheben, daß Grundzüge über die Einführung der einen oder anderen Art der Tabaksteuerung für jede dieser Arten ausgearbeitet sein werden, daß diese Ausarbeitungen aber nicht von den Ausschüssen des Bundesraths, sondern von einzelnen Referenten innerhalb der Kommission gefertigt sind. Die Ausschüsse des Bundesraths und dieser selbst werden sich mit diesem Gegenstand erst dann beschäftigen, wenn die Tabaksenquete-Kommission ihre Arbeiten vollendet und ihnen Bericht erstattet haben wird.

Der bleibende Ausschuss des deutschen Handels-

tages, welcher bekanntlich aus achtzehn Mitgliedern besteht, deren Namen bereits veröffentlicht sind, ist im Begriffe, die Reorganisation von zehn Mitgliedern aus den dazu designirten Plätzen zu vollziehen. Es sind dies: Augsburg, Breslau, Chemnitz, Frankfurt a./M., Halle a./S., Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg und Stuttgart. Ob die Wahl auf die früheren Mitglieder des bleibenden Ausschusses fallen wird, läßt sich nicht übersehen. Früher gehörten, außer den achtzehn jetzt gewählten Mitgliedern dem ständigen Ausschuss an: Kommerzienrath F. Burisch (Hannover), Chevalier (Stuttgart), Alb. Götz-Rigaud (Frankfurt a./M.), Appellationsgerichtsrath Lamprecht (Nürnberg), Edgar Roth (Hamburg), Leopold Schöller (Breslau), Geheimrath Kommerzien- und Admiraltätsrath Stephan (Berlin).

Vorgestern hat die Unterzeichnung des neuen Telegraphen-Vertrages mit England stattgefunden, nach welchem vom 1. Januar ab der Tarif von 20 Pf. für jedes Wort ohne Zuschlag einer Grundtaxe und ohne Unterschied des Abgangs und Bestimmungsortes, sowie ohne Rücksicht auf den Beförderungsweg in Kraft tritt.

Die Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben dem Bundesrathe den Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirectoriums vorgelegt. Es geht daraus hervor, daß bei der Reichsbank beschäftigt sind: 14 Bureauvorsteher, 14 Cassirer, 104 Buchhalter, Calculator, Geheime Registratoren, Geheime expedirende Secretaire, 1 Vorsteher der Geheimen Kanzlei, 50 Buchhalterei- und Registratur-Assistenten u. 41 Gelbzähler, 83 Cassendiener und andere Diener. Von den durch den vorjährigen Etat genehmigten Buchhalterei-Beamtenstellen sind nur die Hilfsstellen vollständig besetzt und von den 250 Buchhalterposten 118 noch unbesetzt. Es ist dies mit Rücksicht auf die rasche Entwicklung der Bank und auf die Einführung des neuen Giroverkehrs geschehen, welche in den letzten Jahren eine so enorme Vermehrung des Beamtenpersonals zur Folge hatten, daß bis auf die erst im vorigen Jahre festgestellten Beamten zurückgegriffen werden mußte, wenn die Buchhalterposten sämmtlich besetzt werden sollten.

Wie die Socialdemokraten unermüdet sind, an Stelle ihrer unterdrückten Zeitungen neue Journale mit andern Titeln zu gründen, so ist auch die Polizei unermüdet am Werke, den neuen Blättern auf die Finger zu passen und ihre socialistischen Taschenpielerstücke nicht zu dulden. So schreibt man aus Hamburg: „Die Neuerdings von den Socialisten befolgte Taktik, neue Blätter unter möglichst harmlosem Titel herauszugeben, hat auch in Hamburg Nachahmung gefunden. Dasselbe erscheint seit gestern, Sonntag, an Stelle des „Hamburg-Altonaer Volksblatts“ in demselben Verlage die „Gerichtszeitung“, Tageblatt für Hamburg und Umgegend. Dieselbe enthält übrigens nichts als Berichte über Gerichtsverhandlungen, Vermischtes und andere harmlose Dinge und zeichnet sich durch eine überaus große Menge Annoncen aus. Nach einer Bemerkung im Briefkasten verspricht sich das Blatt übrigens eine lange Lebensdauer.“

Der Hamburger Missionsverein entwirft in seinem Jahresberichte ein ungünstiges Bild von Hamburg's sittlichen Zuständen. Danach hat die Zahl der Verbrechen von 1875 mit 13,000 Fällen auf 1877/78 (April) mit 30,000 erhöht und die Zahl der Wirthschaften ist auf 4000 gestiegen. Unter diesen sind indeß 2000 sogen. Kellerwirthschaften, deren Umsatz täglich nicht auf 3 M. zu rechnen ist, die nach Hamburger Gesetzen nicht steuerfähig sind.

Die „Magdeburgische Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des Kontre-Admirals a. D. Werner aus Wiesbaden, laut welcher er nur für Brochhaus' Konversations-Lexikon den die Marine betreffenden Artikel verfaßt hat und außerdem in seiner amtlichen Stellung der „Rieser Zeitung“ offizielle Marinenaachrichten hat zugehen lassen. Was wird General Stosch dazu sagen?

In Spanien beherrscht der Prozeß gegen den Attentäter Moukasi vorwiegend das öffentliche Interesse. Bei der am Montag gegen denselben wegen Mordversuches auf den König geführten Gerichtsverhandlung wurde vom Staatsprocurator die Verhängung der Todesstrafe, vom Verteidiger eine nochmalige Wiederaufnahme des Proceßverfahrens beantragt. Eine Entscheidung des Gerichtshofes liegt noch nicht vor.

Neueren Nachrichten zufolge ist in Madrid der Attentäter Moukasi vom Gerichtshof wirklich zum Tode verurtheilt worden. Damit geschieht dem Manne, was Hödel geschah, und Niemand wird etwas gegen dieses Urtheil einwenden können. Wenn irgendwo, so gilt bei solchen Majestätsverbrechen das Sprichwort: „Aug' um Auge, Zahn um Zahn.“

Im Vatican herrscht unzweifelhaft die Lust zur Veröhnung — mag die Germania dagegen declamiren, so viel sie will. Das Neueste sind Anweisungen, die der Kanzler des heiligen Vaters für den italienischen Episcopat als Regel für sein Verhalten den Behörden und der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber ausarbeiten läßt. Mit der alten Widerborstigkeit im amtlichen und gesellschaftlichen Verkehr — dem letzten Bollwerke in das sich das Non possumus der höheren Geistlichkeit zurückgezogen hatte — ist aus. Die Bischöfe, so lautet nach der „R. Z.“ die neue staatsbürgerliche Anstands-Ordnung, sollen ihres Amtes walten, nicht nur als geistliche Herren, sondern als Bürger im vollen Sinne des Wortes. Sie sollen den Beziehungen zur weltlichen Obrigkeit nicht aus

dem Wege gehen, sondern vielmehr suchen, im guten Einvernehmen mit derselben zu bleiben, indem sie allen Geboten der Höflichkeit nachkommen. Ja, sie sollen sogar die Ersten sein, das Beispiel bürgerlicher Tugend zu geben, auf daß in den Diözesen Friede und Eintracht herrsche zwischen bürgerlicher und kirchlicher Gewalt. Zu illustriren wäre das Verhältnis etwa so: zwei Fische einträchtig zusammen im selben Bau. Wer von den beiden wird dem andern zu schlaun sein?

In Amerika ändern die Schneider ihr Wappen, verbannen den Ziegenbock aus demselben und vertauschen ihn mit — einem Apfel. Als ein Schneider im Kansas-City, der zuerst auf seinem Schilde einen ungeheuren Apfel angebracht hatte, gefragt wurde, was diese Frucht mit seinem Geschäft gemein habe? antwortete derselbe: „Du lieber Gott, was wäre aus uns armen Schneidern geworden, hätte Eva nicht dem Adam den Apfel gereicht!“

In Oesterreich fordert der bewaffnete Friede immer Opfer. In dem Extraordinarium des Kriegsministeriums werden 1,712,000 Fl. zur Adoption der Werndl-Gewehre für verstärkte Patronen und Beschaffung der letzteren verlangt. Es soll damit die Zielweite der Gewehre von 1400 auf 2100 Schritt vergrößert werden. Die obengenannte Summe ist nur eine Rate der auf 8,509,000 Fl. berechneten Gesamtsumme, Ferner sind 250,000 Fl. für Versuche mit einem 28 cm. Stahlbronzenen Hinterladungs-Rüstengeschütze in Anschlag gebracht. Die 15 cm. Stahlbronze-Geschütze haben sich bewährt; nach dem Gelingen der jetzt in Aussicht genommenen Versuche sollen 40 cm.-Rohre verfertigt werden. Endlich sollen 25 Festungsgeschütze von 12—15 cm. Caliber resp. Hinterladungsrohrer, mit je 400 Schuß für 200,000 Fl. zur Vervollständigung der Festungsarmaturen angekauft werden.

Hätte Oesterreich im Augenblicke nicht andere Sorgen, man könnte auf den Gedanken verfallen, daß es, gleich Frankreich, ein Bischof „Kulturkampf“ spielen will, nachdem Deutschland den kirchlichen Frieden herzustellen im Begriffe ist. Der österreichische Kultusminister richtete nämlich an die Konsistorien einen Erlaß, worin ein Gutachten darüber verlangt wird, ob die Kapuziner-, Minoriten- und Franziskaner-Orden sich nützlich erweisen und der ihnen aus dem Religionsfonds zukommenden Unterstützung würdig seien. Man glaubt, es werde beabsichtigt, diese Orden aufzulösen, oder vorläufig wenigstens die bisherige Unterstützung ihnen zu entziehen, doch wird nur das letztere als wahrscheinlich bezeichnet.

Beuth, 11. November. Heute wurden im Abgeordnetenhaus fünf Adress-Entwürfe vorgelegt, von denen vier die Okkupation verurtheilen und gegen die Annexion protestiren. Die Adresse der Majorität, welche auch angenommen wird, steht ebenfalls auf diesem Standpunkte und erklärt entschieden, die Organisation von Bosnien dürfe der Kompetenz des Parlaments auf keinen Fall entzogen werden. Die übrigen Adressen, sowohl die der gemäßigten, wie jene der radikalen Opposition, verurtheilen die Politik Andrássy's in vehementer Weise. Die Adresse der Serben ist ebenfalls gegen die Okkupation, weil die Tendenz sich zeigt, die Aktion gegen das Slaventhum auszunutzen; damit sei aber der wahre und einzig mögliche Zweck der Okkupation verfehlt, denn Oesterreich werde weder die Freunde noch die Feinde der Slaven befriedigen. Nur die Adresse der Kroaten äußert Befriedigung über die Okkupation. Am Donnerstag beginnt die Adressdebatte, eine große Anzahl Redner sind vorgemerkt.

Linz, 5. November. Heute fuhren die türkischen Gefangenen in der Zahl von 196 Soldaten, 68 Frauen und Kinder, 76 Offizieren von Linz nach Triest mit der Rudolfsbahn ab. Den Internirten schien der Abschied nicht leicht zu werden, denn Tags zuvor füllte ein großer Theil derselben die Wirthshäuser und Verkaufsbüchse. Einige tauschten sogar Photographien aus und wurden nicht müde, ihren deutschen Sprachsatz, „Gut Bier, gut Leut, gut Brod, Tabak nit“ zum Besten zu geben. Mehrere gaben sich sogar ernsthafte Mühe, ihre Cultur-befähigung zu beweisen und benutzten auffallend, oft aber ziemlich ungeschickt, ihre Taschentücher. Die Leute haben sich während ihrer Internirung musterhaft gehalten und ließen sich trotz ihres unbehinderten Verkehrs mit dem Publikum auch nicht die geringste Ausschreitung zu Schulden kommen. Die Frauen haben beim Abschiede der allgemeinen Neugierde einen Zoll breit Concessionen gemacht. Denn während bei ihrer Ankunft nur die Augen sichtbar waren, ließen sie bei ihrem Scheiden auch ihre Nase sehen. Zwei in Linz zur Welt gekommene türkische Knaben waren derart fest gewickelt, daß dieselben mehr Prügel als Widellkindern glichen. Die Offiziere nahmen noch ihr Lieblingsgetränk, Bier mit Rum, zu sich. Nur ein jungerer Offizier, der es während seiner Anwesenheit in Linz täglich bis auf 16 Seidel Klosterneuburger brachte, trank noch ein Abschiedsbeidel. Als der Zug sich in Bewegung setzte, da wurden die unglaublichen Tücher zu den Waggonsfenstern hinausgewinkt und ein donnernder Abschiedsgruß tönte dem zahlreich versammelten Publikum zu, „gut Leut, gut Bier.“

Die Nemesis rasset nicht. Während Midhat Pascha, wie seine Ernennung zum Gouverneur von Syrien beweist, von neuem gewillt und ausersehen ist, seine Kräfte im Dienste seines Vaterlandes zu verwenden, entpuppen sich seine nichtsnutzigen Gegner als gemeine Betrüger. In Konstantinopel weilen zwei indische Abgesandte, welche die Mission haben, zu untersuchen, was aus den von den indischen Muhamedanern für die türkischen Verwundeten eingesendeten Summen geworden

ist. Der eine von ihnen hat herausgebracht, daß nicht weniger als drei Millionen Francs von den gespendeten fünf Millionen veruntreut wurden. Mahmud Damat Pascha soll allein eine halbe Million unterschlagen haben. Und dieser saubere Geselle trug das Schicksal der Pforte in der verhängnisvollsten Periode auf seinen Schultern, während Midhat im Exil sein mußte!

Petersburg, 11. November. Zwischen dem hiesigen Kabinet und der türkischen Regierung schweben gegenwärtig lebhaftere Unterhandlungen wegen Festsetzung des Zahlungsmodus der Kriegsschädigung. Wegen Rückzuges der russischen Truppen aus der Umgebung Konstantinopels hat die Pforte neuerdings der russischen Regierung Vorstellungen gemacht.

Vermischtes.

* Ein Fechter. Vor Kurzem wurde in einer preu-

sischen Gemeinde ein Handwerksbursche von einem Polizisten angehalten, wobei sich folgendes Gespräch entspann: „Wie können Sie sich unterstehen, zu betteln?“ — „Wie? Betteln?“ — „Allerdings! Sie haben gefochten!“ — „Das stimmt! Ich habe 1866 für Preußen in Oesterreich gefochten, aber Nichts bekommen; 1870/71 focht ich für Deutschland gegen Frankreich und bekam wieder Nichts; jetzt aber fechte ich für mich!“

** In diesen Tagen ist in Paris der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Droschkentischer beim Reinigen seiner Droschke unter dem Kissen nicht nur ein Portemonnaie mit einem baaren Inhalt von über 60 Fres., sondern auch alle Urkunden fand, die zur Erhebung einer Erbschaft von 1 1/2 Millionen Fres. ausgestellt und von einem sehr zerstreuten Fahrgast vergessen waren.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. XXII. p. Trin., den 17. Novbr. 1878
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. phil. Richter.
Nachm. Herr Diaconus Großmann.
Die Beichtrede hält der Letztere.

Parochie Königsbrück.

Dom. XXII. p. Trin., den 17. Novbr. 1878.
Vorm. Gottesdienst mit Predigt (Kirchweihpredigt).
Nachm. Kindergottesdienst.

Stadt-Steuerannahme, jeden Vormittag von 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Königsbrück, geöffnet jeden Sonnabend von Vormittags 9 bis 1 Uhr; Zinsfuß für Kapital-Einlagen 4%.

Mohairwolle, in bunt und schwarz; schwarze Mohairwolle, in Knäueln, das Stück 25 Pf.; schwarze und weiße Ceyhirwolle, nur Prima-Qualität, die Lage 30 Pf.; englische Strickwolle, das richtige Zollpfund M. 2 80; wollne Schwals, für Knaben und Mädchen, 25 Pf., große 35 Pf.; Schwalltücher von 30 Pf. an bis zu den Eleganteren; das größte Lager in Schlipfen und Cravatten, fortirt mit allen Neuheiten; Moireschürzen, elegant und billig; wollne, weiße und blaustreifige Hemden; Unterhosen für Herren und Damen; weiße Röcke, groß, von M. 2 20 an; Pulswärmer; Handschuhe in Lama, Buckskin, Glage; gestickte Schuhe und Hosenträger; Haar-, Kor- und Gesundheitssohlen; Ringelwolle, in 40 Mustern und 8 verschiedenen Qualitäten; Stief-, Strick- und Häkelwolle aller Art; größte Auswahl wollner Vorhemdchen von 50 und 60 Pf. an; Ausverkauf aller vorjährigen Muster in Kopf- und Halstüchern, zur Hälfte des Selbstkostenpreises, empfiehlt

Theodor Schieblich, Neumarkt.

Zum Kirmesfest
im Gasthof zum weißen Hirsche in Oberlichtenau morgen Sonntag und Montag, als den 17. und 18. November, wobei an beiden Tagen Ballmusik stattfindet, ladet von hier und Umgegend seine Freunde u. Gönner recht freundlich ein
Richard Lehmann.
Für vorzügliches Getränke, sowie Kaffee und Kuchen nebst guten warmen und kalten Speisen wird bestens gesorgt sein.
D. D.

Frische Tafelbutter
empfehlen in wohlgeschmeckender Waare billigt
Aug. Brückner.

Magdeb. Sauerkohl
empfehlen billigt
Aug. Brückner.

Geräucherte Heringe
täglich frisch, selbst geräuchert, empfiehlt
Aug. Brückner.

Preißelbeeren mit Zucker, türk. Pflaumenmuzz
empfehlen
Aug. Brückner.

Maist-Dahnenfleisch
besten Qualität, empfiehlt
Robert Suhle.

Pulsnitzer Doppel-Bier
wird von Sonntag, d. 17. d. Mts. an verzapft und ladet hierzu freundlichst ein
Herrmann Cunradi.

Maist-Dahnenfleisch
besten Qualität, empfehlen
Carl Menzel und Herm. Menzel.

Preißelbeeren
mit und ohne Zucker, empfiehlt
Alwin Endler.

Heute, **Sonabend** Nachm. 3 Uhr, wird ein fettes **Schwein** verpöndet bei **Aug. Knoll, Schlegelgasse.**
Fleisch Pfd. 55 S., Wurst 70 S.

Als **Hausflächter** empfiehlt sich **Louis Fuchs**, Fleischer in Königsbrück, wohnhaft auf dem Berge.
Bestellungen werden angenommen bei Herrn **Herrmann Krause.**

Ein feuerfester **Geldschrank** ist zu verkaufen bei **Frau verw. Schieblich** geb. Hempel, Pulsnitz.

Ein gebrauchter geräumiger, noch in gutem Zustande befindlicher **Landauer-Wagen** steht zu verkaufen bei **A. Bylski**, Schloßstraße Nr. 107.

Landwirthschaftlicher Verein Königsbrück.
Versammlung, **den 20. November, präcis 1/4 Uhr** Nachmittags im Rathhaussaal.
Tagesordnung: Vortrag des Herrn Professor Dr. Heiden über Boden-Cultur.
Der Vorsitzende.

Gelchäftseröffnung.
Einem geehrten Publicum von Pulsnitz und Umgegend erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an, Längengasse Nr. 23, 1 Treppe, vis-à-vis Hotel grauer eröfnet habe und empfehle ich allerhand **Woll-, ein Blumen- und Blumenbinderei** zu Trauerfällen, Hochzeiten etc.; desgl. werden auch **Gutzweige und Vollranken** aufs geschmackvollste, sauberste und billigste angefertigt. Ich werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.
Pulsnitz, 12. November 1878.
Achtungsvoll
Clara Dittrich.

Dresch-Maschinen für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere mit Puzerei neuester Construction.
Säcksel-Maschinen in 15 Sorten von 2 bis 6 Längen schneidend, ganz aus Eisen und Stahl gebaut von Nm. 55-60 an.
Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Wahl eines anderen Berufs beabsichtige ich die Borräthe meines Kleider-Magazins, bestehend in **starken Winterstoffen, Buckskins und Tuchen**, wie auch in fertigen Kleidungsstücken, als: **Röcken, Hosen, Westen, Damenmänteln und Jaquetts**, in noch sehr bedeutender Auswahl, zu sehr herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.
Deshalb ersuche ich alle meine geehrten Kunden, Freunde, Bekannten und Alle, die mir wohlwollen, mich durch Entnahme von Stoffen und Kleidungsstücken bei der Auflösung meines Magazins freundlichst zu unterstützen.
Königsbrück, Kirchgasse.
Carl Wittwenz.

Schwerathmigkeit, Asthma, Engbrüstigkeit betreffend.
Jeder **Asthma-Kranke** ist tief zu beklagen. Ein wirklich andauernd Hilfe bringendes Mittel dagegen hat die Wissenschaft bislang nicht gekannt.
Neuerer Zeit jedoch wird von den Herren Aerzten das aus indischen Pflanzen bereitete

Englische Asthma-Pulver
mit größtem Erfolg gegen **Schwerathmigkeit** — Asthma — Engbrüstigkeit — **Athemnoth** in Anwendung gebracht.
Dieses **Englische Asthma-Pulver** hat die Kraft, Athmungsbeschwerden schnell zu heben und in den meisten Fällen ganz zu heilen.
Von den Medicinal-Behörden als **bestes** Brust- und Hustenmittel anerkannt.
Die Anwendung geschieht durch bloßes Einathmen. Jedes Packet, zu zehn Portionen berechnet, stellt sich auf 1 Mark 25 Pfg. und ist dieses vortreffliche **Englische Asthma-Pulver** mit ganz exacter Anweisung nur durch die **Apotheken** zu beziehen.

Schönen grosskörnigen **Astrachaner Caviar**,
Aal in Gelée,
Gothaer Cervelatwurst, weich u. hart,
Sardines à l'huile in 1/4 u. 1/2 Dof.,
russ. **Sardinen**
empfehlen
Alwin Endler.

Alles Betteln während der Kirmesstage in den Gemeinden Pulsnitz M.-S. und Böhmischo-Bollung wird hierdurch verboten durch die **Gemeindegewalt**.

Gute Tafelbutter, die Ranne 2 M.,
Flaschenbrot, weißen Sand, verkauft
Bruno Sieber in Pulsnitz.

Blumenschmuck zu Freud' und Leid hält in Auswahl stets bereit,
Reime dichtet, Leser merkt!
Kleinstd. Pulsnitz, Holzberg.

Ein **Cochinchinabahn** nebst Hemme sind zu verkaufen im Gute Nr. 59 zu **Obersteina**.

Meine Wohnung ist von heute an **Obermarkt Nr. 196**
beim Herrn Klempnermeister Weber.
Gebamme **Gräfe.**

Geld-Converts,
Formulare zu **Bagatellklagen** und **Zahlungsgeböten**, **Speisekarten** sind zu haben in der **Buchdruckerei** zu **Pulsnitz**.

Großbringend
für alle Kranken ist die Methode der zahlreich in dem Buche: „Die Artz's Naturheilmethode“ abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in zweifelhaften Fällen. Preis 1 M., vorräthig in V. von Lindenau's Buchhandlung, auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 10 Pfg. franco zu beziehen durch **Richters Verlags-Anstalt**, Leipzig. Ein Auszug steht gratis und franco zu Diensten.

Spielwerke
4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spielboxen
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Noisettes, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeug, Sandstuhlfasten, Briefschreiber, Plamenböden, Cigarren-Stuis, Tabakspfeifen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
S. S. Heller, Bern.
Die angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empfehle Jedermann direkten Bezug, illust. Preislisten sende franco.

Holzpanntoffel
mit Riemen, gepolsterte **Bräuen- u. Kinderpanntoffel**, mit rothem und grünem Oberleder, in allen Größen, empfiehlt
Carl Peschke.

TECHNICUM
MITTWEIDA (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Für die überaus herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden und dem Begräbniss unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Schneidermeisters **Friedrich Gotthelf Rammer**, sagen hierdurch tiefgefühltesten Dank
die trauernden Hinterlassenen.
Pulsnitz und Dresden.

Das Juwelier-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

6 40

von **Eduard Pötschke in Pulsnik, Rietschelstraße,**

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von:
 Armbändern, Brochen, Pendeloques, Boutons, goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhrketten,
 sowie Colliers, Medaillons, Kreuze, Perloques, Manschetten- und Chemisetten-Knöpfe,
Siegel, Trau- und Verlobungsringe, Haarkettenbeschläge.

In Silber, besonders zu Hochzeitsgeschenken, empfehle:
**Tafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen, Becher, Pokale, Serviettenringe, Schreibzeuge,
 Senf-, Pfeffer- und Salzmenagen, Suppenkellen, Kuchenheber, Gemüse-, Tisch- und Theelöffel, Bestecks**
 in geschmackvollster und modernster Ausführung zu den solidesten und billigsten Preisen.

Ferner halte ich großes Lager von **Haargeflechten** aus der rühmlichst bekannter Fabrik von **Max Griesbach in Weissen** (gegr. im Jahre 1838) in den schönsten Mustern und zu anerkannt billigen Preisen. **Geflechte aller Art** von dazu geeigneten Haaren werden ohne Preiserhöhung durch Porto sauber und pünktlich ausgeführt.

Bestellungen auf alle in dies Fach einschlagenden Artikel, sowie **Reparaturen** aller Art werden schnellstens besorgt.

Eduard Pötschke in Pulsnik.

Auction!

Wegen Nachaufgabe sollen **Dienstag, den 19. November**, von früh 9 Uhr an, 2 gute Nutzfüße, ein fast neuer Kuhwagen, Ackergeräthschaften, alles in gutem Stande, in der Behausung Nr. 130 zu Oberlichtenau, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Karl Friedrich.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 18. November 1878, von Vormittags 9 Uhr an, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzer Carl Hörnig Cat. Nr. 165 zu Großröhrsdorf gehörigen Utensilien an todtm und lebendem Inventar, unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen, gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden, als: 3 Pferde, 2 Bullen, 9 Melkkühe, 3 Kalben, 1 Kalb, 3 Schweine, Gänse und Fühner sowie 1 Kutschwagen, 1 Karowagen, 5 Wirthschaftswagen, Schlitten und verschiedene Acker- und Wirthschaftsgegenstände.

Erstehungslustige werden hierdurch geladen, gedachten Tags im obgedachten Nachlaßgrundstücke sich einzufinden.
 Großröhrsdorf, den 9. November 1878.
Seidel, Ortsrichter.

Schuh- und Stoffschube, Prima-Schube, von buntem Stoff und Plüschborde, Mädchen- und Knabenschuhe, **Stiefeletten,** von schwarzem Tuch oder Stoff in allen Größen,
Tuchpantoffel mit Friesfutter und Lederohlen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Peschke in Pulsnik, am Obermarkt.

Petroleumdochte, in allen Breiten, empfiehlt Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen
Th. Schieblich, Neumarkt.

Ziegenfelle u. Heberlinge kauft zum höchsten Preis
 Pulsnik, **Julius Fischer,** Langegasse 34. Kürschner.

Sein Lager von **Glas, Porzellan und Steingut** empfiehlt einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung
August Jentsch in Pulsnik, Dhorner Gasse.

Ein noch fast ganz neuer, starker, zweispänniger **Kuhwagen** mit eisernen Räder, ist veränderungs halber zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

40

Conditorei-Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an neben meiner **Pfefferkücherei** eine **Conditorei** errichtet habe und empfehle ich alle Sorten feines **Gebäck und Kuchen.** Bestellungen von Torten werden promptest ausgeführt. Desgl. empfehle zu jeder Tageszeit, **Kaffee, Cacao, Chocolate.** Mein Geschäft befindet sich von jetzt an im Hause des Herrn Apotheker **Serb** am Obermarkt.
 Pulsnik, den 8. Nov. 1878.
Oswald Köhler.

Rathskeller Königsbrück.

Morgen, **Samstag, den 17. Novbr.,** **Großes humoristisches Gesangs-Concert,** von der überall mit größtem Beifall aufgenommenen Sänger-Gesellschaft **Rückert** aus Dresden, bestehend aus 3 Damen, 2 tüchtigen Komikern, 1 Pianisten.
 Zur Ausführung kommen die neuesten Quartetts, Terzetts, Duets und Soloscenen.
 Entree 30 Pfg. Anfang 1/8 Uhr.
 Billets sind vom Sonntag Mittag an im Rathskeller zu haben.
 Nach dem Concert ein Tanzchen.
W. Schneider und C. Rückert.

Jungfrauen-Verein zu Königsbrück.

Mit Obrigkeitlicher Genehmigung hat sich für die Parodie **Königsbrück** ein **Jungfrauen-Verein** gegründet. Für diejenigen, die dem Verein noch beizutreten wünschen, liegen die Statuten bei den Mitgliedern **Minna Pfeffer, Marie Schade, Elisabeth Schubert und Antonie Escherich** zur Einsicht aus.
 Die von dem Verein zu bewirkende Ausstellung weiblicher Handarbeiten findet in dem hierzu freundlichst überlassenen Thurmzimmer des hiesigen Rathhauses statt, und zwar von **Montag, den 18. November d. J.** an, 8 Tage lang täglich von 2-4 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 5 S. à Person, ohne hiermit selbstverständlich der Mildthätigkeit Schranken setzen zu wollen. Die Zahl der auszugebenden Loose beträgt 500, à Loos 25 S., die Zahl der Gewinne 120. Loose sind im **Ausstellungslocal,** in der **Pfarr**, bei Herrn **Rathskellerwirth Schneider** und Herrn **Küster Reichardt** zu haben. Die Verloosung findet an einem noch zu bestimmenden Tage nach Schluß der Ausstellung statt. Die Gewinnliste wird im hiesigen Rathhaus, wie bei Herrn Buchbindermeister **Fischer** aushängen. Der zu erzielende Reinertrag der Verloosung wird der hiesigen Kinderbewahranstalt dergestalt zu Gute kommen, daß davon eiliche halbe oder ganze Freistellen gegründet und für den Weihnachtstisch sämmtlicher Kinder der Anstalt verschiedene Gegenstände beschafft werden sollen, wobei man aber auch einen kleinen Betrag als Fond zur Beschaffung weiteren Arbeitsmaterials zurückzubehalten gedenkt, und wird über solches Alles seiner Zeit öffentlich Rechnung abgelegt werden.
 Königsbrück, den 14. November 1878.
Der Jungfrauenverein.

Einladung.

Allen denen, welchen an einer **richtigen Ausfüllung** der soeben zur Austragung gekommenen **Rissen zur Einkommensteuer** gelegen ist, werden behufs einer vom Unterzeichneten zu gebenden Belehrung über die zu beantwortenden Fragen, andurch ergebenst ersucht, sich **nächsten Montag, den 18. November c. Abends 8 Uhr,** im **Schützenhausaal** einzufinden und die **Gauslisten** mitzubringen.
 Pulsnik, den 15. November 1878.
A. Bauersachs, Stadtkassirer.



Sitzung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu **Pulsnik, Mittwoch, den 20. Novbr. 1878,** Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslocal.
 Tagesordnung: a) Vortrag über die Freunde und Feinde des Obstbaues; b) Erörterung der Frage, warum Haser in Kartoffelacker meist nicht gut gedeiht.
Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage (eig. der Postexemplare), Sichtfetten des Herrn C. Winter in Berlin betreffend.

Conditorei & Kaffee

von **Oswald Köhler** empfiehlt morgen Sonntag: **Wiener, Brod-, Mandel- und russ. Torten, Windbeutel und Theegebäck, Kaffee, Chocolate, Cacao und Kaffee-Melange** zu jeder Tageszeit.

Restaur. Böhm.-Vollung. Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, ladet zum **Kirmesfest**, wobei mit Kaffee u. Kuchen, sowie verschiedenen warmen und kalten Speisen bestens aufwarten wird, ganz ergebenst ein
C. v. Käseberg.
 Von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik.

Zur Kirmes, nächsten Sonntag und Montag, als den 17. und 18. Novbr., ladet freundlichst ein
Lausnitz, August Ziegler.

Zum Kirmesfest, Sonntag und Montag, den 17. und 18. Novbr., wobei mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet ganz ergebenst ein
Oberlichtenau, Ferd. Dienert.

50 Tanzmusik morgen, **Samstag,** von Nachmittags 4 Uhr an; wozu ergebenst einladet
Dhörn, Wilh. Philipp.

Sonntag, den 17. Novbr., von Nachmittags an, **öffentliche Tanzmusik für Verheirathete.** Es ladet freundlichst ein
Stange, Dhörn.

Gasthof zur goldenen Aehre. Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, **Kirmesfest**, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik stattfindet und mit kalten und warmen Speisen, Kaffee und Kuchen bestens aufwartet, wozu ergebenst einladet
August Seifert.
 NB. Bei ungünstiger Witterung stehen Geschirre am Herdhaus.

Gasthof z. Pulsnik W.-S. Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, ladet zum **Kirmesfest**, wobei mit Kaffee und Kuchen sowie verschiedenen warmen und kalten Speisen und Getränken aufwarten wird, ganz ergebenst ein
H. Menzel.

Zum Kirmesfest, Sonntag, den 17. November, empfiehlt **neubackenen Kuchen**
M.-Pulsnik, A. Grundmann.

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen in **Krauß Nr. 48.**

20 18